

**Philippus-Gemeinde-Brief
Dezember 2009 bis Februar 2010**



**Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch.
Psalm 24,7**

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch

*Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.
Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR Zebaoth;
er ist der König der Ehre.*

Psalm 24, 7-10

Man muss es sich wohl so vorstellen: Gegen Ende der Nacht, beim Aufkommen der Morgendämmerung, sammelt sich das Volk von Jerusalem mitsamt den Pilgern, die in die Stadt gekommen sind, zu einer Prozession. Das Ziel der Prozession ist der Tempelberg. Vor der Prozession fährt ein stattlicher Wagen her, auf dem die Bundeslade transportiert wird, die seit alters her als der Thron des Gottes Israels gilt.

Einem irdischen König gleich, der aus einem siegreichen Feldzug heimkehrt und in einem festlichen Akt seinen Palast betritt, so will Gott als der „König der Ehren“ seinen Platz im Tempel von Jerusalem einnehmen. Vor den fest verschlossenen Toren des Tempels hält der Festzug schließlich an. Und nun ruft die Menschenmenge oder singt: „Ihr Tore, hebt euch nach oben, hebt euch, ihr uralten Pforten; denn es kommt der König der Herrlichkeit.“

Aus dem heiligen Bezirk im Innenraum des Tempels ertönt nach einer gemessenen Weile die Frage: „Wer ist der König der Herrlichkeit?“, woraufhin die Menschenmenge, die den Einlass begehrt, umgehend ruft: „Der HERR, stark und gewaltig, der HERR, mächtig im Kampf!“ Noch einmal erfolgt der Aufruf an die Tore, sich zu erheben und weit zu werden, und ein weiteres Mal kommt aus dem Inneren die Frage, wer der König der Ehre denn nun eigentlich sei. – Und nun antwortet die Menge mit der Nennung des Namens: „Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.“ Daraufhin, so dürfen wir annehmen, öffneten sich die Pforten des Tempels und die Menschenmenge konnte einziehen.

Ich frage mich nach den Pilgern und Teilnehmern dieses Prozessionszugs. Wie tief sie die Erhabenheit dieses Augenblicks wohl gespürt haben mögen? Sie haben dem Herrn Zebaoth, was zu Deutsch „Herr der himmlischen Heerscharen“ heißt und die Herrschaft über die geistige Welt bezeichnet, zur Einkehr in diese Welt verholfen. Von nun an sollen auf dieser Erde nicht mehr die Herren regieren, sondern der Geist, der in alle Wahrheit führt.

Darum können nicht alle an dieser Prozession teilnehmen, sondern nur die, die unschuldige Hände haben, reinen Herzens sind, nicht auf ihre Vorteilnahme durch Lug und Trug bedacht sind und keine falschen Eide schwören. Der eigentlichen Prozession geht also noch ein Akt der inneren Prüfung und Reinigung voraus (Psalm 24, 1 – 6).

Und genau so eine Phase der inneren Prüfung und Reinigung ist die Adventszeit. Damit wir verstehen und erkennen, welchem geistigen Trend und welchen Protagonisten wir auf dieser Erde zur Durchsetzung verhelfen.

Natürlich ist das antike Thronbesteigungsfest Jahwes aus Psalm 24 heute Geschichte. Aber nicht das, wofür es steht! An Weihnachten kommt Gott mit dem gleichen Anliegen und der gleichen Anfrage zu uns, bittet um Einlass und macht gleichsam unsere Herzen und Gewissen zu seinem Tempel.

Auch bei seiner Anfrage an uns heute bedient Gott sich ebenfalls geistiger Vermittlung – nur eben durch und durch demokratisch.

Bei allem, was heute angezweifelt werden kann, ist es absolut sicher, dass im dritten Jahrhundert Schriften in Umlauf kamen, die von der Geburt Jesu erzählen, und übereinstimmend behaupten, die Engel im Himmel hätten anlässlich seiner Geburt ein Jubelkonzert zur Ehre Gottes in der Höhe angestimmt und den Menschen auf der Erde den Frieden ausgerufen. – Das Versprechen dahinter ist dies: Wen diese Geschichte in Herz und Gewissen anrührt, über dem und für den stimmen die Engel oder himmlischen Heerscharen dasselbe Jubelkonzert an und breiten ihm den Frieden Gottes aus, den ihm keine andere Macht mehr streitig machen kann.

Wir Christen brauchen diese Vergewisserung und diese Power, wenn wir auf ein Neues proklamieren wollen, womit Psalm 24 beginnt: „Die Erde ist Eigentum *dieses* HERRN – und keines andern Gottes – mit allem, was in ihr ist, und allen, die auf ihr wohnen.“ Damit mehr Menschen im Jahre 2010 in Frieden und zugleich in geistiger wie körperlicher Freiheit (2. Korinther 3, 17) auf dieser Erde leben können.

Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Christoph Rau

P.S.: Zur Inspiration empfehle ich das „Gloria in excelsis Deo“ aus J. S. Bach, Messe h-Moll.



Gemeinsamer Gottesdienst der Gemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock

Am 30. August 2009 feierten die drei Gemeinden gemeinsam Gottesdienst in der Reformationskirche in der Marienburg.



Der Brauch eines gemeinsamen Gottesdienstes ist schon ein paar Jahre alt. Wir trafen sonst zum Himmelfahrtsgottesdienst im Park Raderthal zusammen.

Ungewöhnlicherweise ging es in dem gut besuchten Gottesdienst um das Märchen Schneewittchen. Was können Christenmenschen aus dem vertrauten bildhaften Inhalt mit dem schönen Schneewittchen, den sieben Zwergen und den guten und bösen Menschen

auch als Predigt heraushören, wenn sie ein wenig darüber nachdenken?

Superintendent Seiger und seine Frau sangen mit schöner Stimme abschnittsweise das uns allen eingängige Lied „Schneewittchen war ein schönes Kind“ vor und hatten wesentliche weitere Märcheninhalte selbst als Folgestrophen gedichtet. Es war eine Freude, ihnen zuzuhören.

Da geht es um Liebe, Hilfe, Befreiung, Belohnung, Strafe, gute und böse Mächte – wie gut kennen wir diese Begriffe aus der Bibel. Ich empfand es als ein ansprechendes, verständliches Mittel, Gottes Wort mit den vertrauten Bildern einmal anders zu vermitteln.

Nach dem Gottesdienst waren wir alle zu Bratwurst und Kölsch vor der Kirche auf dem Kirchplatz eingeladen, wo es viele gute Gespräche und neue Bekanntschaften gab.

Hans-Gert Bieler



Editorial

Eine Missionarin erzählte von ihrer Großmutter, dass sie jeden Abend ihre Wohnung aufräumte. Auf die Frage, warum sie das tue, antwortete sie: „Heute Nacht könnte doch Jesus an meine Tür klopfen, und da muss doch Ordnung sein.“

Was hat diese Geschichte mit Advent zu tun? Die Großmutter wartete auf die Ankunft Jesu. Und genau das ist der eigentliche Sinn von Advent (lat. adventus = Ankunft). Wir warten auf die endgültige Wiederkunft unseres Erlösers. Wir bereiten uns darauf vor, nicht indem wir Ordnung schaffen in unserer Wohnung, sondern in unserem Leben. Wenn wir glauben, dass Jesus wiederkommen wird, „zu richten die Lebenden und die Toten“, dann können wir nicht so bleiben, wie wir sind, wir müssen uns ändern. Das schaffen wir nicht aus eigener Kraft. Wir vertrauen aber auf Gott, der in seinem Sohn uns Segen, Heil und Gerechtigkeit gebracht hat.

Was bleibt uns dann noch zu tun? Wir müssen die Türen unseres Herzens weit aufmachen, damit Jesus dort einziehen und uns verändern kann. Sagen wir „Ja“ zu Jesus Christus mit

Wie weit sind wir mit dem neuen Pfarrer?

den Worten eines bekannten Adventsliedes: „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.“

„Wie weit sind wir mit dem neuen Pfarrer?“ Diese Frage bewegt die Gemeinde z. Zt. ganz besonders. Eine Antwort darauf gibt es hier nebenan.

Einen breiten Raum nimmt der Beitrag: „Mission: Ein Akt der Nächstenliebe!“ ein. Er zeigt, was Mission für das Überleben einer Gemeinde bedeutet.

Wie in jedem Jahr haben wir wieder drei Projekte, für die wir auf Ihre Spenden angewiesen sind.

Dieser Gemeindebrief enthält ein reiches Angebot an Gottesdiensten, sonstigen Terminen, Gruppen und Kreisen. Zwei unserer Hauskreise stellen sich vor.

Zu allen Veranstaltungen sind Sie willkommen und herzlich eingeladen.

Werner Blumenstein

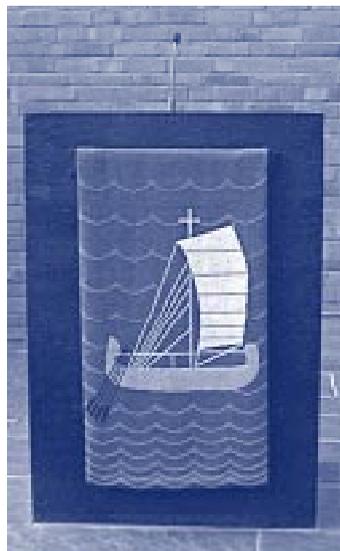


Das ist im Moment die beliebteste Frage in der Gemeinde.

Dazu kann ich Folgendes sagen: Das Presbyterium hatte aus vielen Bewerbungen fünf Kandidaten ausgesucht und zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Danach konnten wir uns auf vier Bewerber einigen, die jetzt zur Probepredigt kommen werden. Probepredigt bedeutet, dass sie bei uns einen Gottesdienst halten werden. Sie alle sind dazu herzlich eingeladen.

Nach jedem Probegottesdienst wird eine Gemeindeversammlung stattfinden, auf der Sie den jeweiligen Bewerber näher kennenlernen und befragen können. Wir als Presbyterium sind sehr an Ihrer Meinung interessiert.

Zwei solcher Gottesdienste haben bereits im November stattgefunden. Die weiteren Termine sind: 13.12. und 20.12.



Danach wird sich das Presbyterium auf einen Kandidaten einigen und diesen Namen sowohl dem Kreissynodalvorstand als auch der Landeskirche mitteilen. Wenn diese Gremien zustimmen, kann dann eine „Wahlgottesdienst“ genannte Presbyter-sitzung einberufen werden, auf der das Presbyterium den Kandidaten wählt.

Wenn dann alle Einspruchsfristen verstrichen sind, wird der neue Pfarrer bekanntgegeben.

Noch einen kleinen Nachsatz: Warum ist immer nur von Pfarrern die Rede? Unter den Bewerbungen war keine entsprechende Bewerbung einer Frau.

Susanne Gries



Helfen, wo es nötig ist

Viele von uns werden im Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr dankbar sein für mancherlei Bewahrung und Gottes Durchhilfe. Dafür wollen wir danken im Lob Gottes, aber auch darin, dass wir mit unseren Möglichkeiten helfen, wo es uns möglich und nötig ist.

Wie in jedem Jahr haben wir wieder drei Projekte, die wir Ihnen ans Herz legen wollen.

Projekt 1

ist unsere **Kindertagesstätte**.

Hier sind wir auf Spenden angewiesen, denn die öffentlichen Mittel sind inzwischen sehr beschränkt. Da neuerdings auch Kinder ab zwei Jahren betreut werden müssen, entsteht uns hierdurch ein zusätzlicher Mehr-Aufwand.

Wir wollen für alle uns anvertrauten Kinder eine gute und qualitativ hochwertige Betreuung anbieten. Unsere Kinder sollen in der KiTa in ihrer Entwicklung gefördert werden. Durch Ihre Spenden erleichtern Sie den Eltern den sonst sehr hohen Eigenbetrag für die KiTa.

Weitere Infos finden Sie auch auf unserer Homepage www.kita-raderthal.de.

Projekt 2

ist unsere **Jugendarbeit**.

Wir haben die Möglichkeit, mit unserem Jugendpastor Alexander Hauber viele Angebote und Gruppen für Jugendliche zu gestalten und zu betreuen. Diese Angebote werden gern genutzt.

Jugendarbeit ist heute besonders wichtig, um jungen Menschen die richtigen Hilfen zum Leben und Glauben geben zu können. Ihre Mithilfe ist dabei nötig, denn unser Jugendpastor kann nur über Spenden finanziert werden.

Infos zur Jugendarbeit finden Sie auf der Homepage www.cvjm-koeln-sued.de.

Projekt 3

Senioren-Netzwerk Raderberg.

In seinem Veedel, sagt man, ist der Kölner zu Hause. Die Senioren-Netzwerke sind so vielfältig wie die Menschen, die sie gestalten. Sie informieren über Angebote im Veedel, fördern Nachbarschaft, Selbsthilfe und Selbstorganisation. Netzwerke stärken Kontakte zwischen Institutionen und Bürgern, unterstützen das Miteinander von Kulturen und Generationen und verbessern so die Lebensqualität im Stadtteil.

Weitere Infos finden Sie auf der Homepage www.seniorennetzwerke-koeln.de.

Wenn Sie Spenden überweisen wollen, benutzen Sie bitte den beigefügten Überweisungsträger und geben Sie die Projekt-Nr. an, die Sie unterstützen wollen.

Das Spendenkonto ist 7 582 232 bei der Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98. Geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt ausstellen können.

Für Ihre Hilfe sagen wir hier schon herzlichen Dank.

Aus Saulus, einem gefürchteten Verfolger der Christen, wird der Apostel Paulus, der das Evangelium mit glühendem Eifer verbreitet. Von diesem Wunder lesen wir zur Zeit im Hauskreis Wilke.

Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns hier mit der Apostelgeschichte, wo unter anderem von der Bekehrung des Saulus berichtet wird. Die intensive Bibelarbeit im Hauskreis wird von Herrn Wilke vorbereitet und angeleitet. Vor der Apostelgeschichte haben wir besonders Jesaja und das Markusevangelium gelesen und besprochen. Vor der Bibelarbeit singen wir gemeinsam christliche Lieder, nach der Bibelarbeit beten wir zusammen.

Der Hauskreis Wilke besteht schon seit 1979, und über die Jahre sind immer wieder neue Leute dazugestoßen. Zur Zeit besteht der Stamm der Hauskreisbesucher aus etwa 12-14 Personen.

Zweimal im Jahr findet über das Wochenende eine Hauskreisfreizeit im CVJM-Heim in Köttingen statt. Hier trifft sich der Hauskreis Wilke mit einem befreundeten Hauskreis aus Monheim. Das Wochenende ist jeweils einem besonderen christlichen Thema gewidmet, zu dem meistens Referenten eingeladen sind. Besonders gut haben uns die Wochenenden über die Missionswerke Wycliff und Der Friedenbote gefallen.

Susanne und Manfred Ostrowski

Für diesen Bericht haben wir überlegt, wie lange es unseren Hauskreis schon gibt. Das lässt sich gar nicht so genau sagen. Einige von uns besuchen schon seit der Jugend einen Hauskreis. Es gab immer wieder mal Wechsel oder Zusammenlegungen von Hauskreisen und irgendwann haben wir uns in der jetzigen Besetzung zusammengefunden.

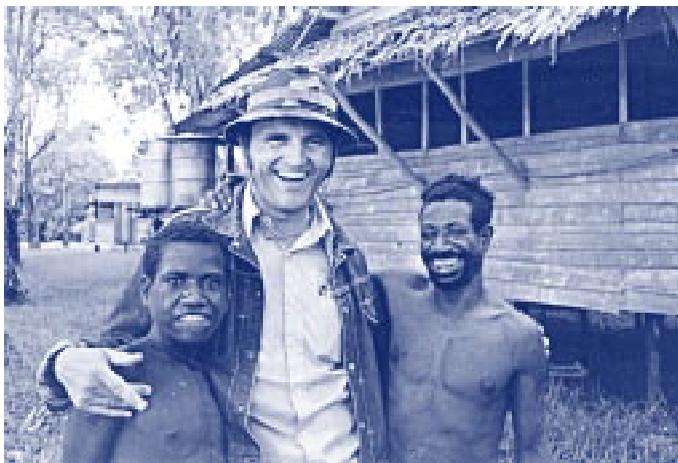
Wir sind sechs Leute im Alter von Ende 30 bis Anfang 40, obwohl - wenn man es genau nimmt - ist unser jüngstes Hauskreismitglied erst 2 Jahre alt. Wir treffen uns nämlich regelmäßig bei Familie Schöler mit ihrer kleinen Tochter.

Der Hauskreis findet am Sonntagabend alle 2-4 Wochen statt, je nach Terminabsprache. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Essen, für das reihum jemand anderes sorgt. Dann beschäftigen wir uns mit einem biblischen Text. Dabei lassen wir uns durch eine Hauskreishilfe anleiten, die Einstiegsfragen zum Text bietet sowie den Text erläutert und inhaltliche Fragen stellt, durch die wir dann in ein Gespräch geführt werden. In den letzten Jahren haben wir uns mit der Apostelgeschichte, der Bergpredigt und Gleichnissen beschäftigt. Nun haben wir uns den Galaterbrief ausgesucht und sind gespannt, was wir dort entdecken. Wichtig ist uns neben dem Bibeltext aber auch der Austausch über Fragen in unserem Lebensalltag. Gelegentliche Spieleabende sorgen für Abwechslung.

Da für einige aus dem Hauskreis in absehbarer Zeit ein Wegzug aus Köln ansteht, würden wir uns auch über neue Mitglieder freuen.

Kirsten Zernikow

Mission: Ein Akt der Nächstenliebe!



In letzter Zeit wird die Mission der Christen mehr und mehr attackiert, dabei ist Mission ein Akt der Nächstenliebe. Warum? Aus lauter Liebe zu uns Menschen hat Gott seinen Sohn, Jesus Christus, auf die Erde gesandt, damit alle, die sich IHM anvertrauen, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Nachdem Jesus Sein Leben am Kreuz auf Golgatha stellvertretend für uns geopfert hat und am dritten Tage wieder auferstand, hat ER seine Jünger beauftragt, diese Frohe Botschaft in alle Welt zu tragen. Alle Menschen dieser Erde sollen die Botschaft hören, dass Gott sie retten und ihnen ewiges Leben in Seinem himmlischen Reich geben will.

So machten sich die ersten Jünger bald auf den Weg und verkündigten die Frohe Botschaft von Jesus Christus, die bewirkt hat, dass ein gottloses Römisches Weltreich noch während des ersten Jahrhunderts zum Guten umgewandelt wurde. Schon bald kamen Missionare auch zu uns nach Deutschland und brachten uns diese Freudenbotschaft.

Gepackt von dieser Freude haben sich im Laufe der Jahrhunderte viele Christen bereitgefunden, als Missionare

in alle Länder zu gehen, um den Menschen die rettende Botschaft von Jesus Christus zu bringen, denn sie warten darauf. So z.B. Tariri, der mächtige Indianerhäuptling der Shapras in Peru. Traurig frag er die Missionare, die 1950 zu seinem Stamm kamen: „Seit wann habt ihr diese Botschaft? Warum seid ihr nicht schon vor langer Zeit gekommen? Wenn ihr es uns früher erzählt hättet, hätten es auch unsere Alten gewusst. Warum hat Gott euch das Buch gegeben und nicht uns?“

Wieviele Menschen in der weiten Welt und in unserer direkten Umgebung sehnen sich nach Gott, auch wenn sie es nicht zugeben. Gott hat uns, gerade heutzutage, so viele Möglichkeiten eröffnet, diese Menschen auch in entferntesten Ländern zu erreichen z.B. durch Bibelübersetzungen (Wycliff Bibelübersetzer), Radiosendungen, Internet, Schriftenmission (z.B. Bibelverteilung an Schulen und Hotels durch die Gideons), sodaß keiner mehr, wie Häuptling Tariri, so lange auf Gottes Wort verzichten muß.

Einer meiner Freunde ging 1978 als Bibelübersetzer für fast dreißig Jahre nach Ostasien zu einem bis dahin noch unentdeckten Stamm im Urwald und brachte ihnen die



Frohe Botschaft von Jesus Christus, die sie mit Freuden aufnahmen. Inzwischen haben sie Lesen und Schreiben gelernt und im Urwald eine kleine Holzkirche gebaut, in der sie sonntags Gottesdienst feiern. Sie sind froh und glücklich, dass Jesus sie von ihrem Geisterglauben und der Blutrache befreit hat. Nun senden sie Boten zu den Nachbarstämmen, damit auch sie das Evangelium kennenlernen. Am Kältepol der Welt, in Jakutien, sind treue Missionare bei Eis und Schnee unter Einsatz ihres Lebens unterwegs, um das Evangelium in die entlegendsten Ansiedlungen zu bringen. (Bild LKW im Schnee)

Jetzt ist es an uns als Philippus-Gemeinde und als Einzelne, den Missionsauftrag Jesu gehorsam auszuführen, indem wir das Evangelium persönlich weitergeben, z.B. hier vor Ort an unsere Mitschüler, Mitstudenten, Arbeitskollegen, Nachbarn etc., oder selber Missionar werden und uns in die Welt senden lassen oder Missionare mit Gebet und Geld tatkräftig und treu unterstützen.

Wir alle sind aufgerufen, die Frohe Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus bis an die Enden der Erde bekanntzumachen. Jesus wird uns eines Tages fragen, wie



treu wir Seinen Missionsauftrag befolgt haben.

Hans Hermann Pompe vom Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der Rheinischen Kirche sagt: „Mission kommt notfalls ohne Kirche voran, Kirche ohne Mission ist schlicht überflüssig.“

Wenn wir eine lebendige Gemeinde bleiben wollen und wenn unser persönlicher Glaube wachsen soll, müssen wir uns aktiv und opferbereit für die Mission einsetzen.

Nächstenliebe, die uns Jesus geboten hat, bedeutet in erster Linie, missionarisch zu leben und dem Nächsten die rettende Botschaft von Jesus weiterzusagen, damit auch er eine lebendige ewige Hoffnung haben kann.



Wolfgang Wilke

Herbstfreizeit der Jungschar

„Auf in den Wilden Westen“ - Gemäß dieses kernigen Aufrufs zu Abenteuern und „wahrem“ Cowboy-Leben, machte sich ein Trupp wagemutiger Gesellen auf den Weg, sich den Herausforderungen der diesjährigen Herbstfreizeit zu stellen.

Um jedoch in den Westen zu kommen, fährt man am besten erst einmal in den Süden, genauer nach Bad Münstereifel, wo das Basis-Lager des Trecks aufgeschlagen wurde. Nachdem sich die Buffalo Bills und Wyatt Earps von morgen kennenlernen konnten, ging es auch gleich in die Cowboy-Ausbildung. An Stationen wie Lassowerfen und Zielschießen konnten Grundfertigkeiten des Lebens in der Prarie geübt und unter Beweis gestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Reise in den ungezähmten Westen gerieten wir unter anderem zwischen die Fronten der großen Bahnkriege oder mussten der drohenden Gefahr durch Viehdiebe ein Ende bereiten. Besonders spannend war die Bergung des berüchtigten Schatzes der Apachen.

Von tiefer Dunkelheit, unberührter Natur und einigen skurrilen Gestalten wie „brütender Büffel“ umgeben, schallte dennoch ein freudiges „Yeaaaaahhhhaaa“ durch die Nacht, als der Schatz gefunden wurde.

Es gab aber auch Momente der Entspannung und Ausgelassenheit. So konnte während des Saloon-, bzw. Kasino-abends ein Vermögen gewonnen oder auch verloren werden. In gemeinschaftlicher Atmosphäre wurde auch ein Grillabend mit leckerem Essen verbracht.

Über die bewegten Bilder „Der Schuh des Manitu“ erhielten wir weitere tiefe und aufschlussreiche Einsichten in das Leben im Wilden Westen.

Was wir aber vor allem auch lernten, war, wie wichtig Gemeinschaft ist. Ein Cowboy geht ohne seine Freunde unter, denn der Westen ist ein gefährliches Pflaster. So begleitete uns das Thema die gesamte Reise über. Wir erlebten, wie wichtig Freundschaft, Vertrauen und Hilfsbereitschaft ist.

In all dem konnten wir aber auch erfahren, dass wir uns nicht nur auf unsere Fähigkeiten verlassen müssen. Denn auch wenn wir auf 500 Meter Entfernung einem Huhn ein Getreidekorn aus dem Schnabel schießen können, ist der Kampf um gutes Miteinander nicht so leicht. Auch im Westen geht uns Jesus voran und steht uns zur Seite und ist Basis aller Gemeinschaft. Ob er auch **Pistolen** zu Flugscharen verwandelt, konnten wir allerdings leider nicht beobachten.

An den kommenden Jungschartagen ziehen wir mit unserem Treck weiter. Jeden Freitag dem Ziel ein Stück näher. Immer gen Westen, Cowboy. Bist du dabei?



Alexander Hauber



Vorankündigungen

Der diesjährige Seniorenadvent findet am Mittwoch, 02. Dezember 2009 um 14:30 Uhr im Gemeindesaal statt.

Am Mittwoch, 13. Januar 2010 um 15:00 Uhr findet das nächste Cafe Jahreszeiten für die Geburtstagskinder Oktober bis Dezember 2009 im Gemeindesaal statt. Auch der Seniorenclub wird wieder dabei sein.

Rückblick

Nun geht das Jahr 2009 mit schnellen Schritten dem Ende zu. Wollen wir doch einmal einen Rückblick auf das fast vergangene Jahr werfen.

Wir haben zusammen mit dem Seniorenclub und der Behindertengruppe Karneval gefeiert. Dies Jahr hat das Wetter es auch zugelassen, dass wir gemeinsam grillen konnten. An vier Terminen des Café Jahreszeiten waren wir beteiligt. Einen Gottesdienst für „Jung und Alt“ haben wir zusammen mit Pfarrer Brahm wieder auf die Beine gestellt und haben im Anschluss an den Gottesdienst die Gemeinde zum Frühschoppen eingeladen. Gleichzeitig hatten wir einen Büchertisch, dessen Erlös dem Projekt „Entdecke Dein Talent“ zufließt.

Zwei Skatturniere wurden von der Behindertengruppe veranstaltet, deren Erlöse für die Jugendarbeit unserer Gemeinde bestimmt waren.

Einige Gäste haben wir zu unseren Veranstaltungen im vergangenen Jahr eingeladen, so dass es uns nie langweilig geworden ist. Auch für das nun kommende Jahr haben wir wieder einiges geplant.

Habe ich Ihre Neugierde geweckt? Dann schauen Sie doch am nächsten Mittwoch um 15:00 Uhr einfach mal bei uns im Jugendheim vorbei. Unser Motto ist:

Kommen, Schauen, Bleiben.

Die nächsten besonderen Termine im Seniorenclub:

- Mittwoch 02.12.2009 14:30 Seniorenadvent
- Mittwoch 18.12.2009 13:00 Jahresabschlussessen
- Mittwoch 20.01.2010 13:00 Gänseessen
- Mittwoch 17.01.2010 13:00 Fischessen (Aschermittwoch)



Claudia Reichow

Gottesdienste in der Marktstraße 63 im Speisesaal

- Mittwoch 16.12.2009 10:30 Uhr, ökumenisch
- Mittwoch 22.01.2010 10:30 Uhr
- Mittwoch 24.02.2010 10:30 Uhr

Unser Leitbild

Jeder ist anders, aber wir alle sind von Jesus Christus geliebt.
Darum können wir Gemeinschaft miteinander erleben. Herzlich willkommen!

Termine, Kreise und Gesprächsgruppen

Hauptgottesdienst

Sonntag 10 Uhr, 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl,
letzter Sonntag im Monat 10:30 Uhr Welcome
www.welcome-koeln.de

KidsGo!

Gottesdienst mit Kindern von 4 bis 12 Jahren
gleichzeitig zum Hauptgottesdienst
Sarah Gerlach (Tel.: 44 90 55 22)

Predigtvorbereitungskreis

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr in der
Sakristei, Uwe Hesemann (Tel.: 31 64 71)

Familienkreis

1x monatlich an unterschiedlichen Tagen
Inge Herrig (Tel.: 34 47 83)
Petra Damm-Denis (Tel.: 21 79 20)

Hauskreis Hesemann

jeden 2., 4. und 5. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Ehepaar Hesemann (Tel.: 31 64 71)

Hauskreis Wilke

Freitag 14-tägig, 19 Uhr, in den ungeraden Wochen
Ehepaar Wilke (Tel.: 35 40 83)

Hauskreis Junge Erwachsene

Sonntag, 19:00 Uhr
Kontakt: Martina Schöler (Tel.: 55 89 88)

Hauskreis Junge Erwachsene

Donnerstag 14-tägig, 19:30 Uhr
Tobias Merzenich (Tel.: 4 50 31 10)

Frauenhilfe

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat ab 15 Uhr im
Gemeindehaus, Barbara Bieler (Tel.: 3 40 49 54)

Frauenchor

Donnerstag 14-tägig, 16:30 bis 18:00 Uhr
Karin Sehmsdorf (Tel.: 34 38 25)

Frauen-Bibelgespräch

1x monatlich mittwochs 15 Uhr in der Sakristei
Barbara Bieler (Tel.: 3 40 49 54)

Seniorenclub

Jeden 1., 2. und 4. Mittwoch
ab 15 Uhr im Jugendheim und
jeden 3. Mittwoch ab 13 Uhr im Gemeindesaal.
Claudia Reichow (Tel.: 0162-9002818)

Gemeindearbeit mit Behinderten

Jeden 1. Dienstag im Monat
ab 18 Uhr im Jugendheim und
jeden 3. Mittwoch ab 13 Uhr im Gemeindesaal.
Claudia Reichow (Tel.: 0162-9002818)

Besondere Termine

... für Kinder und Jugendliche

- Gottesdienst mit Kleinkindern** Videübertragung des Gottesdienstes aus der Kirche in den 1. Stock des Gemeindehauses
- Jungen CVJM** 5 bis 7 Jahre, Minigruppe
8 bis 12 Jahre, Live-Gruppe
freitags 16:30 bis 18:00 Uhr.
- Mädchen CVJM** 4 bis 6 Jahre, „Gummibärchen“
donnerstags 15:30 bis 16:30 Uhr
- 8 bis 12 Jahre, „Puzzles“
donnerstags 16:30 bis 18:00 Uhr
- 13 bis 16 Jahre, „Volltreffer“
freitags 17:30 bis 19:00 Uhr
- CVJM-Info-Tel.** 30 20 58 33
Internet www.cvjm-koeln-sued.de
- Steetube** Offener Treff für Jugendliche und junge Erwachsene
mittwochs 19 bis 22 Uhr
im Jugendheim
- Jugendbibelkreis** Dienstag, 16:30 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Ulrike Bieber (Tel.: 73264 14)

Mittwoch	02.12.	14:30	Seniorenadventsfeier
Sonntag	06.12	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	13.12.	10:00	Probepredigt (s. Seite 5)
Sonntag	20.12.	10:00	Probepredigt (s. Seite 5)
		19:00	Weihnachtskonzert der Han Bit Gemeinde
Donnerstag	24.12.	16:00	Krippenspiel
		17:30	Gottesdienst
		22:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag	25.12.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl Die Gemeinden Bayenthal und Zollstock sind bei uns zu Gast
Samstag	26.12.	10:00	Singegottesdienst
Donnerstag	31.12.	18:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag	01.01	18:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	03.01.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch	13.01.	15:00	Café Jahreszeiten
		19:30	Gebetsabend der Allianzgebetswoche
Sonntag	17.01.		Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst
		17:00	Allianz-Gottesdienst in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Rheinaustraße 9-11
<i>Parkmöglichkeiten unter der Severinsbrücke und im Parkhaus Rheinauhafen, Museen</i>			
Sonntag	31.01.	10:30	Welcome Gottesdienst
Sonntag	07.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	28.02.	10:30	Welcome Gottesdienst



Aus dem Presbyterium

In den letzten drei Monaten befasste sich das Presbyterium im wesentlichen mit der Wiederbesetzung der Pfarrstelle (siehe Seite 5).

Ansonsten waren die Sitzungen unter anderem gefüllt mit:

- ◆ Vermietung von Gemeinderäumen und die rechtlichen Grundlagen.
- ◆ Beleuchtung des Vorplatzes der Kirche.
- ◆ Neue Leinwand für die Kirche.
- ◆ Gemeinsame Gottesdienste mit den Nachbargemeinden.
- ◆ Presbyterieinkehr vom 30.10.-1.11.2009 in Überdorf, in der die Jahresplanung 2010 zu den Schwerpunkten gehörte.
- ◆ Bestimmung der Weihnachtssammlung, siehe Seite 6.
- ◆ Weiterführung der Aktion 89x10. Bisher sind 7.685,28 Euro eingegangen.
- ◆ Urlaubsanträge der Mitarbeiter.
- ◆ Neue Öffnungszeiten des Pfarrbüros (Frau Schröder).
- ◆ Dienstanweisung für den Jugendpastor Alexander Hauber.
- ◆ Bauliche Maßnahmen in der Kita infolge der Aufnahme von unter dreijährigen Kindern.
- ◆ Und in jeder Sitzung: Erinnerung an den Perspektivtag mit dem Thema „Vitale Gemeinde“.

Aus dem Kirchenbuch 2009

Getauft wurden

Roterberg, Kevin Henry
 Wolf, Marlene
 Breuner, Sara
 Hamel, Felix
 Bernhardt, Lucy
 Richter, Luisa Emilia
 Essam, Nola
 Ntambi, Yasheen
 Ostermann, Jakob Simeon
 Ostermann, Merle
 Vesper, Lilly Jasmin
 Lörcher, Pia Sopia
 Adler, Len-Marvin
 Adler, Lara Elina
 Michels, Kira
 Ntwari, Jean-Luc
 Zielke, Sofia Ariana
 Wolf, Maja Sophie

Konfirmiert wurden

Deuß, Johannes
 Eck, Janis
 Hamel, Felix
 Herrig, Carla
 Knufer, Franz
 Linz, Lukas
 Lörch, Christiane
 Ntambi, Yasheen
 Weirich, Kathrin

Getraut wurden

Stephan, Patrick Michael und Kirstin
 Dederer, Andreas und Marina

Bestattet wurden

Lucas, Henrich 90 J.
 Ackert, Theodor Werner 85 J.
 Schicke, Ladislaus 88 J.
 Rinke, Christa 78 J.
 Berndt, Kurt 77 J.
 Wojtecki, Helmut 88 J.
 Feickert, Werner 85 J.
 Lunter, Sonja 53 J.
 Rähmer, Brigitte 69 J.
 Kristukat, Meta 89 J.
 Hoffmann, Horst 81 J.
 Oerter, Loni 82 J.
 Oerter, Wilfried 84 J.
 Orth, Gerda 73 J.
 Blassing, Kurt 81 J.
 Hentzel, Hans-Helmut 91 J.
 Eichmann, Ilse 78 J.
 Szameitat, Kurt 92 J.
 Mackels-Klein 81 J.
 Büttner, Irmgard 85 J.
 Ebner, Irmgard 86 J.
 Bauwens, Annette 79 J.
 Grober, Anna 93 J.
 Marliani, Hans-Günter 87 J.
 Bergmeier, Herbert 85 J.
 Lind, Inge 81 J.
 Steinkrüger, Else 90 J.

In die Kirche / Gemeinde aufgenommen wurden

Lutz, Leonie Marie
 Fischer, Christin
 Koppen, Peter
 Köppler, Gabriele
 Seidenfad, Katja
 Kiefer, Sabine
 Permatasari, Gracia
 Sesterheim, Jessica
 Sesterheim, Daniel

Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Köln-Raderthal

Albert-Schweitzer-Straße 3-5, 50968 Köln

Tel.: 38 14 16, Fax: 34 49 88

Pfarrer Christoph Rau
pfarramtliche Vertretung
Tel. 02227-9 33 45 98
Email rau@krapoda.de

Jugendpastor/CVJM Alexander Hauber
Email alexander.hauber@yahoo.de
Tel. 20 42 08 29

CVJM Torsten Schmitt, Tel. 2 91 53 90
www.cvjm-koeln-sued.de

Küster Knut Kruppa
Tel. 0176-96 85 93 46
dienstags, donnerstags und freitags
jeweils von 8:00 bis 11:00 Uhr

Kindertagesstätte Petra Damm-Denis, Tel. 37 52 44
Email ev.kita-philippus@gmx.de

Gemeindebüro Doris Schröder
Öffnungszeiten: dienstags und
donnerstags von 18 bis 20 Uhr
Tel. 16 81 53 23
Email ga-raderthal@kirche-koeln.de

Web-Adressen www.kirche-raderthal.de
www.welcome-koeln.de
www.kita-raderthal.de

Diakonie-Station Tel. 8 90 09-313

Spenden-Konten Philippus-Kirchengemeinde
Sparkasse KölnBonn
Nr. 7582232, BLZ 370 501 98
Förderverein Philippus-Gemeinde
KD - Bank
Nr. 1012071015, BLZ 350 601 90
Förderverein Kindertagesstätte
KD - Bank
Nr. 1013782012, BLZ 350 601 90
Stiftung Philippus-Gemeinde
KD - Bank
Nr. 1011533015, BLZ 350 601 90

Die nächste Ausgabe des Gemeinde-
briefes erscheint Anfang März 2010

Redaktionsschluss 07.01.2010

Persönliches Exemplar für:

Wo Sie uns finden:



Impressum

V. i. S. d. P.: Das Presbyterium, Christine Wilke

Redaktionsteam: Werner Blumenstein, Frank Koppitz,
Manfred Ostrowski, Edith Wattler, Christine Wilke,
Wolfgang Wilke,

© Bildnachweis: Werner Blumenstein: Titelseite; Wolfgang Wilke: S. 3-5, 8-12,
14, 15; Missionswerk Friedensbote e.V.: S. 8; Wycliff: S. 9; Frank Koppitz: S. 9.